

10 Ideen für mehr Nachhaltigkeit

Im Folgenden finden Sie einige Tipps, die sowohl im Religionsunterricht als auch im außerschulischen Bereich angewendet werden können und das Thema »Nachhaltigkeit« ganz praktisch machen.

1. Als wiederverwendbare Alternative zur Frischhaltefolie eignen sich Bienenwachstücher zum Verschließen von Schüsseln oder zum Einwickeln von Lebensmitteln. Diese lassen sich ganz einfach mithilfe eines Bügeleisens aus Resten von Baumwollstoff herstellen. Das Wachs vom lokalen Imker ist eine perfekte Alternative zu Plastik und die Herstellung der Tücher ist super simpel.
2. Eine weitere Zero Waste Variante für Lebensmittel sind selbstgenähte Obst- und Brotbeutel. Hierfür braucht es keine ausgefallenen Nähfähigkeiten, denn das Setzen von geraden Nähten reicht vollkommen aus. In Kombination mit dem Textilunterricht lässt sich ein Nähmaschinenführerschein integrieren, der erste Grundlagen des Nähens erproben hilft.
3. Auch im Bereich der Kosmetik wird der Wunsch nach natürlichen Produkten immer größer. DIY Kosmetik lässt sich meist aus wenigen natürlichen Zutaten herstellen und durch ätherische Öle kann jeder ein ganz individuelles Produkt kreieren.
4. Auch für das Reinigen von Haut, Haus und Kleidung gibt es zahlreiche DIY Alternativen. So können beispielsweise Kosmetikpads aus alten Handtüchern genäht, waschbare Spülschwämme aus Sisal gehäkelt oder Waschpulver selbst hergestellt werden. Hierfür eignen sich kleine Workshops oder Stationen, die jeweils von ExpertInnen angeleitet und von den TeilnehmerInnen frei gewählt werden können.
5. Wäsche waschen ist Teil des Alltags und doch wird häufig eher nach Gefühl dosiert, geschleudert und temperiert. Dabei bewirken kleine Veränderungen viel und schonen neben Kleidung und Geldbeutel auch die Umwelt. Ein Quiz zum Thema bringt meist einige Aha-Momente und vermittelt Grundlagen ohne einen erhobenen Zeigefinger.
6. »Bio, Öko, Fair« – das Zurechtfinden im Dschungel der Gütesiegel ist nicht leicht. Darum hilft es, sich die bekanntesten Siegel mal genauer anzuschauen. Mit der Vergabe von Punkten in Kategorien wie beispielsweise Ökologie, Gesundheit, Soziales und Ökonomie zeigt sich schnell, welche Schwerpunkte gesetzt werden und ob das Siegel hält, was es verspricht.
7. Der Schrank ist voll und trotzdem nichts zum Anziehen? Eine Kleidertauschparty kann hier Abhilfe schaffen. Die Eventplanung können die Kinder und Jugendlichen selbst übernehmen, denn von der Werbung über das Annehmen und Sortieren der Kleidung bis zur Spende der übergebliebenen Teile gibt es vieles zu organisieren. Mit einer solchen Party macht Nachhaltigkeit einfach Spaß.
8. Sollte die Kleidertauschparty gut angekommen sein, warum nicht ein Tauschregal einrichten. Hier kann Kleidung und nicht mehr Gebrauchtes jeden Tag einen neuen Besitzer finden.
9. Auch Kleidung mit Makel wird durch Upcycling ein neues Leben verliehen. Ob durch Applikationen und Umnähen aufgepeppt oder zu einem ganz anderen Gegenstand umgeändert, die Ideen und Möglichkeiten sind zahlreich und füllen so manche Nachmittage.
10. Ein besonderes Upcyclingprojekt ist das Färben von Textilien mit Naturfarben wie beispielsweise Kurkumapulver. In Kombination mit der japanischen Shibori-Technik, bei der einzelne Bereiche von der Farbe reserviert werden, lassen sich die Stoffe bewusst gestalten.